Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Angaben sind einem hochinteressanten Artikel des «Schweizerischen Beobachters» vom 15. Februar entnommen. Wer mehr davon wissen will, lese diesen. Er ist in fast allen Haushaltungen zu finden.

Bild Gabarell-Photo, Thalwil.

Rundschau

Wir lesen in der Zeitung ständig das Schlagwort «Imperialismus». Damit beschimpfen die kommunistischen Größen und jetzt auch Nasser die freie Welt. Imperialismus bedeutet: Streben nach Macht, nach Beherrschung anderer Länder ohne Rücksicht auf die Völker. Wie verlogen ist doch dieser Vorwurf, sind es doch die Kommunisten selber, welche sich als Imperialisten andere Völker untertan machen. Nasser ist mit seinem groß-arabischen Machtanspruch auch ein Imperialist.

Amerika hat Glück gehabt, daß es mit dem «Explorer» auch einen Satelliten ins Weltall starten lassen konnte. Sein Ansehen punkto Wissenschaft und Technik ist dadurch wieder gehoben worden. Nun kann auch es wieder seinen Gegner Rußland mit tödlichen Gefahren bedrohen.

Die Bombardierung des tunesischen Grenzdorfes Sakiet durch französische Flugzeuge trübt das Ansehen Frankreichs selbst bei seinen westlichen Freunden. Die Tunesier wollen den algerischen Aufständischen weiterhin heimlich helfen. Amerika und England wollen es mit Tunesien nicht verderben, damit es nicht den Kommunisten anheimfällt. Umschwärmt von zwei gegensätzlichen Mächten, sind die Araber stolz geworden.

Nasser ist jetzt der wichtige Mann der arabischen Welt geworden. Mit seinen Haßreden und unguten Absichten erinnert er an Hitler. Sein neuestes Werk ist die Gründung der Vereinigten Arabischen Republik. Andere, monarchistische Länder, wollen mit Nasser nichts zu tun haben und gründen ihrerseits eigene Bünde, so Irak mit Jordanien und Saudiarabien mit nachbarlichen Scheichtümern. Im Rausche des von Nasser aufgepeitschten Nationalismus läßt sich das Volk der Ägypter zu neuen Abenteuern hinreißen. So wäre es kürzlich fast zum Kriege mit dem Sudan gekommen, weil Ägypten ein Stück vom Sudan für sich beanspruchen wollte.

Die argentinische Regierung ist neu gewählt worden mit Dr. Frondizi als Präsident. Ob das Land wieder in geordnete und glückliche

Verhältnisse zurückkehren kann, ist schwer vorauszusagen. Den südamerikanischen Heißköpfen ist nicht immer Gutes zuzutrauen.

Die schweizerische Öffentlichkeit war beunruhigt, weil als neuer deutscher Botschafter in der Schweiz Dr. Mohr bestimmt war, welcher wegen seinem Wirken aus der Hitlerzeit nicht in gutem Gedenken war. Weil aber die Bonner Regierung dartat, daß Mohr kein Naziverbrecher war, will ihn der Bundesrat als Botschafter empfangen.

Jbalt

(Der frühere Botschafter Deutschlands in der Schweiz war Holzapfel. Witz im «Nebelspalter»: «Lieber Holzäpfel als Mohrenköpfe!» Gf.)

Aus der Redaktionsstube

Frau S. M. in S.: Sie fragen im Zusammenhang mit dem Artikel «Zivildienst?» (GZ Nr. 24/1957) «Was könnn wir Frauen Entsprechendes leisten?».

Diese Frage geht am Kernpunkt des Themas «Du sollst nicht töten!» vorbei. Der von Borel für Männer angeforderte Zivildienst soll diesen eine gesetzliche Möglichkeit geben, dem Tötenmüssen im Kriege auszuweichen und dem Vaterlande in anderer Weise zu dienen.

In diesen Gewissenskonflikt aber kommen die Frauen niemals. Denn ihnen wird das Töten nicht zugemutet. Deshalb ist Ihre Frage in diesem Zusammenhang abwegig. Im übrigen: Wenn die Männer im Felde stehen, so sind die Frauen im Hinterlande im Haushalt und im Beruf doppelt nötig. Auch das ist Dienst am Vaterland. Haben sie daneben noch übrige Zeit, so genügt in Kriegszeiten ein Blick in die Zeitung, um zu finden, wo man ihre Hilfe braucht.

*

Der Artikel «VI. Internationale Winterspiele der Gehörlosen» im Korrespondenzblatt von Nr. 5 wurde nicht von Herrn Balmer redigiert, sondern von Gf. Gf. nimmt deshalb zwei vorgekommene Irrtümer auf seine Kappe und verspricht, sich zu . . . nein, er verspricht nicht, sich zu bessern, es wird ihm ja doch wieder Ungeschicktes passieren. Also:

P. M. schrieb, «Winterspiele» sei richtig, es entspreche dem Sprachgebrauch des Internationalen Olympischen Komitees. Gewiß, nur sind dort bei den Hörenden Bobrennen, Eislauf und Eiskunstlauf, Eishockey usw. inbegriffen. Bei den Gehörlosen handelt es sich aber nur um Skiwettkämpfe. Deshalb hätte Gf. lieber «Skimeisterschaften» statt «Winterspiele». Man ruft der Katze ja auch Büßi und nicht Haustier. Aber — lassen wir es bei dem offiziellen «Winterspiele». P. M. hat recht.

Der andere Lapsus ist schlimmer: Statt SGSV ist dort verschiedentlich SGB gesetzt. Immerhin, das unterschriebene «Schweiz. Gehörlosen - Sportverband» macht den Flüchtigkeitsfehler wieder einigermaßen gut.

Danke den beiden aufmerksamen Lesern (der andere war Karl Fricker) für die Korrektur!

In diesem Zusammenhang: Warum schickt man mir immer Artikel, die in das «Korrespondenzblatt» (nach Thörishaus) gehören, und das meist in letzter Stunde, wo der Redaktor ohnehin unter Druck steht?

An R. H. und andere! Geduld, eines nach dem andern, schön Schlange stehen! Es haben nicht alle Einsendungen in dieser und in der nächsten Nummer Platz.

Rätsel

von R. Fehlmann, Bern

1. . . . . Fremdländische Pflanze und Heilmittel.
2. . . . . Krankhafte Liebesangst, auch krankhafter Neid auf andere.
3. . . . . Militärischer Hilfsdienst.
4. . . . . Ortschaft im Kanton Aargau.
5. . . . . Aussichtsterrasse ob Zermatt.
6. . . . . Weltbekannter Fremdenort im Berner Oberland.
7. . . . . Ort der kürzlich stattgefundenen Skiweltmeisterschaften.
8. . . . . Berühmter deutscher Chirurg, gestorben, wurde auch verfilmt.
9. . . . . Berg bei Grindelwald.
10. . . . . Wegweiser zur Nacht für Meerschiffe.

Von oben links nach unten rechts: Weltberühmter Aussichtsturm in Frankreich.

Rätsellösung aus Nr. 3: Nr. 1 = **P**ariser, Nr. 2 = **B**elgien, Nr. 3 = **A**arburg oder Zurzach, Nr. 4 = **L**yssach, Nr. 5 = **I**talien oder **S**panien, Nr. 6 = **E**bligen oder Bönigen, Nr. 7 = **E**ngadin. Die Diagonale von links oben nach rechts unten ergibt: **Persien.**

Richtige Lösungen von: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Ruth Bachmann, Bern; Frieda Bernath, Basel; Hedi Brupbacher, ? (Poststempel unlesbar); Klaus Buser, Niedererlinsbach; A. Demuth, Winterthur; Annemarie Egger, Rüti/Zch.; Frau Marie Egli, Wolhusen; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Ruth Fehlmann, Bern; Paul Feurer, Seuzach; Emil Freitag, Winterthur; Elly Frey, Arbon; K. Fricker, Basel; Gerold Fuchs, Turbenthal; Hermann Gurzeler, Worben; Werner Herzog, Unterentfelden; Gottfr. Josi, Adelboden; Rosa Isliker, Glarus; Albert Keller, Oberembrach; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Hedy Kern, Wiler-Eglisau; Rudolf Mark, Chur; Klara Ribi, Romanshorn; Josef Scheiber, Altdorf; Frau H. Schumacher, Bern; Willy Walser, Turbenthal; Anna Walther und Anna Witschi, Urtenen; Hans Wiesendanger, Menziken; René Wirth, Winterthur; Sprachheilschule Münchenbuchsee, 9. Klasse: Erwin Christen, Walter Iseli, Stephan Müller, Fritz Zehnder.